

**HISTORIE**

## Arbeiterkolonie für Obdachlose



Der Bielefelder Pastor und späterer Bethel-Gründer Friedrich von Bodelschwingh gründete das Gut Wilhelmsdorf 1882 als erste deutsche Arbeiterkolonie. Über hundert Jahre bewirtschafteten obdachlose Männer den Hof. Das Konzept dahinter: Die Männer sollten so die Möglichkeit bekommen, wieder Struktur in ihr Leben einzuziehen zu lassen, und mithilfe eines geregelten Arbeitsalltags den

Anschluss an die Gesellschaft zurückerlangen. Bis zu 200 sogenannter Kolonisten arbeiteten damals auf dem Hof. Als Leiter fungierten die Hausvaterfamilie und ein als Landwirtschaftsmeister ausgebildeter Diakon. Nach und nach bereiteten die Kolonisten den eigentlich armen Senneboden für eine landwirtschaftliche Nutzung vor. „Es wurden Kühe angeschafft, um den Boden fruchtbar zu bekommen. Kühe sind ja nicht nur da, um Milch zu liefern. Ihr Mist ist optimal, um die Bodenfruchtbarkeit zu verbessern“, erklärt Ulrich Schuhmacher. Neben der Tierhaltung entstanden auf dem Gut Wilhelmsdorf damals viele wichtige Verarbeitungseinrichtungen: eine Schlachtereie, eine Molkerei und ein Kartoffelschälbetrieb. Somit entwickelte sich der Hof zu einem wichtigen Versorgungsbetrieb für die Umgebung.

**LEBENSMITTELKISTE**

## Obst und Gemüse fürs Büro



Der Griff zur Schokolade in der Schreibtischschublade ist verlockend. Auch eine kleine Tüte Gummibärchen geht eigentlich immer. Aber was ist mit Banane, Apfel und Co. – warum statt Süßem nicht mal frisches Obst im Büro vernaschen? Das haben sich auch die Mitarbeiter vom Gut Wilhelmsdorf gedacht. Seit einigen Jahren bringen sie ihre Obst- und Gemüseboxen zu Firmen, Unternehmen und

Privatpersonen. Individuell kann der Inhalt zusammengestellt werden – auch frische Milch kann geordert werden. Fünf Tage in der Woche liefert der Biohof aus. Neben den Lebensmittelkisten fürs Büro bietet der Hof auch Kochkisten an. Der Kunde kann zwischen verschiedenen Varianten wählen – zum Beispiel Vegetarisch, Herzhaft mit Fleisch oder Schnelle Pfanne. In der Box findet er dann fast alles, was er für die Zubereitung des Gerichts braucht, inklusive Rezept. Eine Übersicht aller Angebote gibt es auf der Internetseite des Hofes. [www.gut-wilhelmsdorf.de](http://www.gut-wilhelmsdorf.de)



**BIOLANDHOF**

## Die Kuh bestimmt den Tagesablauf

Das Gut Wilhelmsdorf ist der Frischmilchversorger für Bielefeld und Umgebung. Seit 1995 gelten auf dem Hof die Bioland-Richtlinien.

VON LENA VANESSA NIEWALD

Ulrich Schuhmacher schlüpft in seine riesigen Gummistiefel und zieht den Kragen seines Arbeitsanzugs weiter zu. Kalter Wind fegt über das Gut Wilhelmsdorf. Mit schnellen Schritten macht Schuhmacher sich auf den Weg zum Stall – Routine für den 56-jährigen Agraringenieur. Ein kurzer Blick genügt ihm: „Die Kuh ist fit, alles ist gut“, sagt er mit einem Lächeln. Das große schwarz-weiß gefleckte Tier hat gerade gekalbt. Noch etwas erschöpft steht es neben seinem kleinen Kälbchen, kaut aber schon wieder fröhlich auf einem Heubüschel herum. Schuhmacher ist beruhigt. Weiter geht's, der nächste Stall wartet.

Seit 1995 leitet Ulrich Schuhmacher gemeinsam mit Geschäftspartner Johannes Berger das Gut Wilhelmsdorf in Bielefeld-Eckardtsheim, südlich des Teutoburger Waldes. Sie haben den Hof gepachtet und aus

der ehemaligen Arbeiterkolonie einen kompletten Biolandhof gemacht. Seitdem werden keine Pestizide oder synthetischen Düngemittel eingesetzt. Die gesamte Anlage wurde den Anforderungen der ökologischen Landwirtschaft angepasst. „Wir haben zum Beispiel die Ställe damals umgebaut, um eine artgerechte Tierhaltung zu garantieren“, erklärt Schuhmacher. 220 Milchkühe leben mittlerweile auf dem 340 Hektar großen Gelände. Heute haben alle ein Liegebett aus Stroh, genug Frischluft und Möglichkeiten zum Ausgang – das ist allerdings kein Luxus, sondern Standard auf jedem Biohof. „Für Biohöfe gelten besonders strenge Regeln. Wir werden regelmäßig kontrolliert – auch unangekündigt. Mittlerweile gibt es wohl mehr Kontrolleure als Biolandbauern“, überlegt Schuhmacher und schiebt einen Haufen mat-



schiges Heu mit der Spitze seines Gummistiefels aus dem Weg. Eine Kuh schreckt von dem Geräusch hoch und guckt ihn verdutzt an. Schuhmacher grinst. „Uns ist wichtig, dass wir nicht zu viele Kühe auf engem Raum halten. Artgerechte Haltung bedeutet auch, Tiere flächengebunden zu halten“, sagt er. Zu viele Kühe auf kleinem Raum seien nicht nur schlecht für die Tiere, sondern durch zu viel Gülle auch für den Boden. Schuhmacher: „Nicht ohne Grund heißt es, die Dosis macht das Gift.“ Auf dem Gut Wilhelmsdorf hingegen wird alles berechnet. Zwischen 0,8 und 0,9 Großvieheinheiten kommen auf einen Hektar. Mittlerweile hat sich der Biolandhof als Lokalvermarkter für Bielefeld und Umgebung etabliert – ein Alleinstellungsmerkmal in

„  
Wir werden als Biolandhof regelmäßig kontrolliert – auch unangekündigt.“

Agraringenieur  
Ulrich Schuhmacher

der Region. „Das ist tatsächlich etwas Besonderes. Nur noch wenige Städte haben einen Frischmilch-Lieferanten“, sagt Ulrich Schuhmacher. Dreimal in der Woche liefert sein Team mit insgesamt fünf Kühlfahrzeugen Milch und Joghurt aus – alles hergestellt in der hofeigenen Molkerei. Und auch sonst ist auf dem Hof einiges zu tun. Morgens um halb sechs geht es los. Je nach Jahreszeit und Wetter stehen dann typische Hof-Aufgaben auf dem Plan von Schuhmacher und seinem Team: Die Kühe werden gemolken, die Ställe ausgemistet und neu befüllt, die Tiere müssen gefüttert werden – vielleicht kommt ein Kälbchen zur Welt. „Irgendetwas ist immer. Auf einem Hof ist immer etwas zu tun“, sagt Schuhmacher. Im Frühjahr und Sommer kommen Feldarbeiten dazu, im Winter Reparaturen und Baumaßnahmen.

Das gesamte Jahr über muss auch die Biogasanlage auf dem Hof in Schuss gehalten werden – regelmäßig wird sie von den zuständigen Mitarbeitern überprüft. Mit der Anlage wird regenerative Energie erzeugt. „Das funktioniert mittlerweile echt super“, sagt Schuhmacher und zeigt auf die Anlage hinter den Ställen. Der hofeigene Wirtschaftsdünger kann dort verarbeitet werden und dient als einer der Hauptsubstrate. „Die Anlage könnte im Störfall fast 300 Haushalte hier in der Umgebung mit Strom versorgen“ so Schuhmacher. Pausen machen die Mitarbeiter aller Bereiche auf dem Hof übrigens zusammen. „Da haben wir unsere festen Zeiten. Morgens, mittags, nachmittags – das muss aber auch so sein. Die Kühe bestimmen hier unseren Tagesablauf“, sagt er mit einem Lachen. Eine halbe Stunde würden die Kühe ihnen nur ungern verzeihen: „Kühe sind nun mal Gewohnheitstiere.“ Momentan sind fast alle im Stall, vereinzelt laufen noch ein paar Rinder auf der Weide herum. Aber auch die werden bald hereingeholt. „Bis Ende März sind dann wirklich alle Tiere im Stall, da ist auf der Weide auch nichts mehr zu holen“, sagt Schuhmacher.

Angst vor der Zukunft hat der 56-Jährige nicht. „Warum denn? Gegessen wird immer. Auf alles andere kann man vielleicht verzichten, aufs Essen aber nicht. In Deutschland ist ein Job im Agrarsystem für mich einer der sichersten überhaupt“, sagt er noch und stellt seine matschigen Gummistiefel auf die Fußmatte vor der braunen Holztür seines Büros. Er streift seinen Arbeitsanzug ab. Zeit für eine kleine Pause – und einen Kaffee. Natürlich aber nur mit der hofeigenen Milch.



Im Feld: Ulrich Schuhmacher (l.) und Joannes Berger leiten das Gut Wilhelmsdorf. FOTOS: PR

## WISSEN

# Regeln für Biolandhöfe

Bioland-Bauern wirtschaften nach den strengen Bioland-Richtlinien für Tierhaltung, Pflanzenbau und Verarbeitung, die der größte deutsche ökologische Anbauverband in einem 56-seitigen Leitfaden festgehalten hat. Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen zu pflegen und die Wirkungszusammenhänge zwischen Boden, Pflanze, Tier und Mensch optimal zu nutzen. Neben Landwirten arbeiten auch Gärtner, Imker, Obsterzeuger und Winzer nach den Bioland-Richtlinien. Eine kleine Auswahl.

### 1 Düngung

Der Einsatz von Gülle, Jauche und Geflügelmist aus konventioneller Tierhaltung sowie von Gärresten aus Biogasanlagen, die nur mit konventionellen Fermentationsstoffen betrieben werden, ist verboten.

### 2 Pflanzenschutz

Die Verwendung von synthetischen Pestiziden und Wachstumsregulatoren ist untersagt. Spezielle Bekämpfungsmaßnahmen sind erst dann einzusetzen, wenn alle Maßnahmen zur Aktivierung der boden- und pflanzeigenen Abwehrkräfte und zur Standortgestaltung ausgeschöpft sind.

### 3 Tierhaltung

Eine artgerechte Haltung der Tiere muss das Ziel auf jedem Betrieb sein. Das bedeutet, dass das arteneigene Verhalten wie das Bewegungs-, Ruhe-, Nahrungsaufnahme-, Sozial-, Komfort- und Fortpflanzungsverhalten weitestgehend ermöglicht wird.

### 4 Lauf- und Liegeflächen für Tiere

Die Lauffläche muss rutschfest und trittsicher sein. Ein weicher, trockener und sauberer Liegebereich ist für Wiederkäuer, Schweine, Pferde und Kaninchen jederzeit durch ausreichende Einstreu zu gewährleisten.

### 5 Milchviehhaltung

Kühe müssen in der Vegetationsperiode Zugang zu Weideland erhalten. Die Kälber sollen nach der Geburt mindestens einen Tag bei der Mutter bleiben. Die Unterbringung in Einzelboxen nach der ersten Lebenswoche ist verboten. Ab der zweiten Lebenswoche müssen die Kälber bei entsprechender Bestandsgröße in Gruppen gehalten werden. Die Anbindehaltung von Kälbern und unter einem Jahr alten Jungrindern ist nicht erlaubt.

### 6 Fütterung

Die Fütterung der Tiere erfolgt grundsätzlich mit ökologisch erzeugtem Futter. Die Fütterung der Tiere ist so zu gestalten, dass die im Betrieb anfallenden Futterstoffe zur Erzeugung von hochwertigen tierischen Erzeugnissen genutzt werden.